

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 29

Artikel: Geschüttelte Badebekanntschaft
Autor: Hollerbsch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-466550>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geschüttelte Badebekanntschaft

Sie sass bei ihm im Badekleide.
So assen sie Schok'lade beide.

Da sprach er: «Liebste, Beste, Feine,
Sie haben wunderfeste Beine!
Bei dieser Pracht und Wadenfülle
Zerbräche leicht mein Fadenwille.
Die Form! Da schuf ein Meister dran!»

«Mir scheint, Sie sind ein dreister Mann!»

«Glänzt Haut wie Wolle weisser Herden,
Darf da mein Blut nicht heisser werden?»

«Sie ham wohl keine Sinne mehr?»

«Im Gegenteil! Und — Minne — sehr!
Ich spreche gern von holden Dingen.»

«An jungen Blütendolden hingen
Stets wohl die Falter, flattersüchtig.
Bald geh ich, Honigsatter, flüchtig!
Ich glaube, Sie sind wüste Sorte!
Ich liebe nicht gesüsste Worte.»

«Wer von der Liebe Schwunge zehrt,
Fühlt bitter solcher Zunge Schwert!
Wie kann ein Kind von zartem Bausen
So einen Mann am Barte zausen?»

Sie dreht ihm zu die Seitenwand
Und blickt kühl übern weiten Sand.

«Sie brauchen sich nicht fortzuwenden,
Die Gunst um mir ein Wort zu pänden!»

Sie hört nicht mehr. Mit Nasenrümpfen
Eilt weg sie zu den Rasennymphen.

Er denkt: «Wüsst' für mein Leben gern,
Ob je ich mich recht geben lern!
Ist's wirklich Duft im keuschen Tann?
Wie man sich manchmal täuschen kann!

Hollerbusch

Der Witz der Woche

Dibi-Däbi: «Wa hend ou eer weder chogs im Sinn z'Zöri onne, as er gad en asligi strohligi Gebortepropaganda tribet?»

Zürihegel: «Was Geburtepropaganda, wieso?»

Dibi-Däbi: «Werscht mers no gär welle dör tue, wo näbes gad a jedem Hämetli ond Hondshüttli stoht Züga, Züga.»
Hornusser

Die Glosse der Woche

Fremder: «Sagen Sie mal, was bedeutet eigentlich die 1. August-Feier?»

Einheimischer: «Ja wissen Sie, da haben sich in alter Zeit die Eidge-

nossen Treue geschworen und waren einig . . .»

Fremder: «Sooo, —»

Einheimischer: «. . . Ja, und jetzt sind wir uns nicht mal mehr einig, wie wir die Einigkeitsfeier feiern sollen.»
Wilmei

Zur Getränke-Steuer

Abstinent: «Ich spare alli Jahr dreihundert Franke, indem ich ken Alkohol trinke!»

Seine Frau: «Hoffendli chunt die neu Getränke-Stür dure, de sparst grad vierhundert!»
H.

Dritte Klasse

In einer Ortschaft des Kantons Zürich verlangte ich unlängst am Bahnhofschafter ein Billett, und weil es mir gerade so passte, redete ich schriftdeutsch. Ueberaus höflich und zuvorkommend fragte der Beamte: «Wünscht die Dame erste oder zweite Klasse zu fahren?» Ob dieser Frage war ich so erstaunt, dass ich das

Schriftdeutsch vergass, und in unverfälschtem heimatlichem Dialekt sagte: «Nei, nei, bloss dritti.» Da sprach der Beamte in kühlem Ton: «So redet doch vo Afang, wiene der Schnabel gwachse ischt.»
Zili

Abrüstung

Offizier bei der Inspektion: «Ihnä fählt jo en Chnopf! Passed Sie uf was Sie mached. Sie fanged woerschlini a, uf eigeni Fuscht abzrüste!»
Kauz

Unterschied

Was ist der Unterschied zwischen Dollfuss und Dollfus?

1. Dollfuss schreibt seinen Namen mit ss, Dollfus (Dollfuss) mit einem s.
2. Dollfus ohrfeigt nach links (Brin-golf), Dollfuss nach rechts (Ber-lin). —



Gueti Plättli

locken
ins

**Hotel Bahnhof
ST. GALLEN**
gegenüber Hauptbahnhof.

**HOTEL WEINGARTEN
HORGEN**

Sie essen gut, Sie trinken gut
und zahlen keine teuren Preise